

Mit Kindern im Gespräch –



Konzept und langfristige Wirkungen eines Fortbildungsansatzes zur durchgängigen Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten

Vortrag an der Universität Straßburg
am 27. Juni 2019 14 - 15 Uhr

Überblick über „Mit Kindern im Gespräch“

Auer **Mit Kindern im Gespräch**
Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Grundschule

Kindergärten & Grundschule mit Köpfchen!

Entwickelt in Kooperation mit:

UNIVERSITÄT KOBLENZ · LANDAU
Baden-Württemberg-Stiftung
SAG-MAL-WAS
BLS Bildung durch Sprache und Schrift
Rheinland-Pfalz
Rheinland-Pfalz
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Rheinland-Pfalz
Baden-Württemberg

Das Konzept

Das Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept „Mit Kindern im Gespräch“

Die Baden-Württemberg-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen ihres Programms „Sag‘ mal was“ die Sprachbildung bereits im Kleinkindalter zu stärken und dadurch die Grundlagen für den individuellen Bildungserfolg und die Lebenschance von Kindern zu verbessern. Dieses Ziel bildet den Ausgangspunkt für die Entwicklung des vorliegenden Qualifizierungskonzepts „Mit Kindern im Gespräch“ zur durchgängigen Sprachbildung und Sprachförderung.

Die Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BSS) hat dann die Möglichkeit, das Konzept für unter Dreijährige und Drei- bis Sechsjährige in Kindertageseinrichtungen sowie für Kinder in der Grundschule weiterzuentwickeln. Es wurde in den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in verschiedenen Fortbildungssettings erprobt und wird im Rahmen von BSS evaluiert.

Ziel

Das Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept „Mit Kindern im Gespräch“ fokussiert auf die Verbesserung der Interaktionsqualität. Ziel ist es, pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte beim Erwerb von Sprachförderstrategien und deren Anwendung zu unterstützen.

Im Mittelpunkt stehen dabei länger anhaltende Gespräche mit Kindern, in denen diese zum Sprechen und Denken herausgefordert werden.

Adressatengruppe

Das Konzept wurde für Leitungen von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen konzipiert, die sich pädagogische Fachkräfte in Krippe und Kita sowie in Lehrkräfte in Grundschulen richten.

Darüber hinaus kann es auch für die sprachliche Interaktion im familiären Setting (Familie, Kindertagespflege) genutzt werden. Es kann von Fortbildner:innen/Fachkräften in verschiedenen Settings, von (Sprach-) Fachberatenden und -beratern in Arbeitsgruppen, erfahrene und Sprachbeauftragten in Teamsitzungen und von Lehrkräften im Unkenntnis der Fachschulen sowie von Lehrkräften in der Grundschule eingesetzt werden.

Ein von Anfang bis Ende perfekt aufeinander abgestimmtes Konzept!

inkl. DVD!

Erfahren Sie mehr über das Qualifizierungs- und Fortbildungskonzept!



Überblick

Theoretische und empirische Grundlagen

Vorstellung des Konzepts

Evaluation des Konzepts

**Wie gut eignet sich das Konzept
auch für die Sprachbildung und Sprachförderung
mehrsprachiger Kinder?**

Überblick

Theoretische und empirische Grundlagen

Vorstellung des Konzepts

Evaluation des Konzepts

Gilt dies auch für mehrsprachige Kinder?

Ausgangspunkt: Entwicklungsmodell

**Interaktionen
sind die
Motoren der menschlichen Entwicklung**

*Bioecological Model of Human Development von Bronfenbrenner & Morris (2006).
Soziokulturelle Theorie von Vygotsky (1971)*



Wie häufig finden länger anhaltende Interaktionen statt? (länger als drei Minuten)

In 90% der Zeit initiiert die Erzieherin keine Interaktion mit dem Kind

Die meisten Interaktionen sind Begrüßungen, Fragen und Antworten sowie Bemerkungen, die zu keiner ausgedehnten Interaktion Anlass geben

Die Erzieherin befindet sich in 81% der Freispielzeit zwar in der Nähe des Kindes, aber sie interagiert nicht mit dem Kind – es sei denn, um das Kind zum Spiel aufzufordern oder direkte Anweisungen zu geben.



Welche Interaktionen finden statt?

wenig
kognitiver Austausch

nur 11%

vor allem
Handlungsanweisungen,
Alltagsorganisation,
emotionale Bedürfnisse



Wodurch zeichnen sich Kitas mit **hoher** Wirksamkeit aus?

Vergleich der Entwicklung von Kindern in Kitas
mit **ausgezeichneter** im Vergleich mit **sehr guter** Qualität

„**Sustained Shared Thinking**“

Gemeinsames, weiterführendes Denken:
zwei oder mehrere Individuen arbeiten zusammen

- um ein Problem zu lösen,
- ein Konzept zu klären,
- Aktivitäten auszuwerten,
- eine Erzählung weiterzuführen etc.

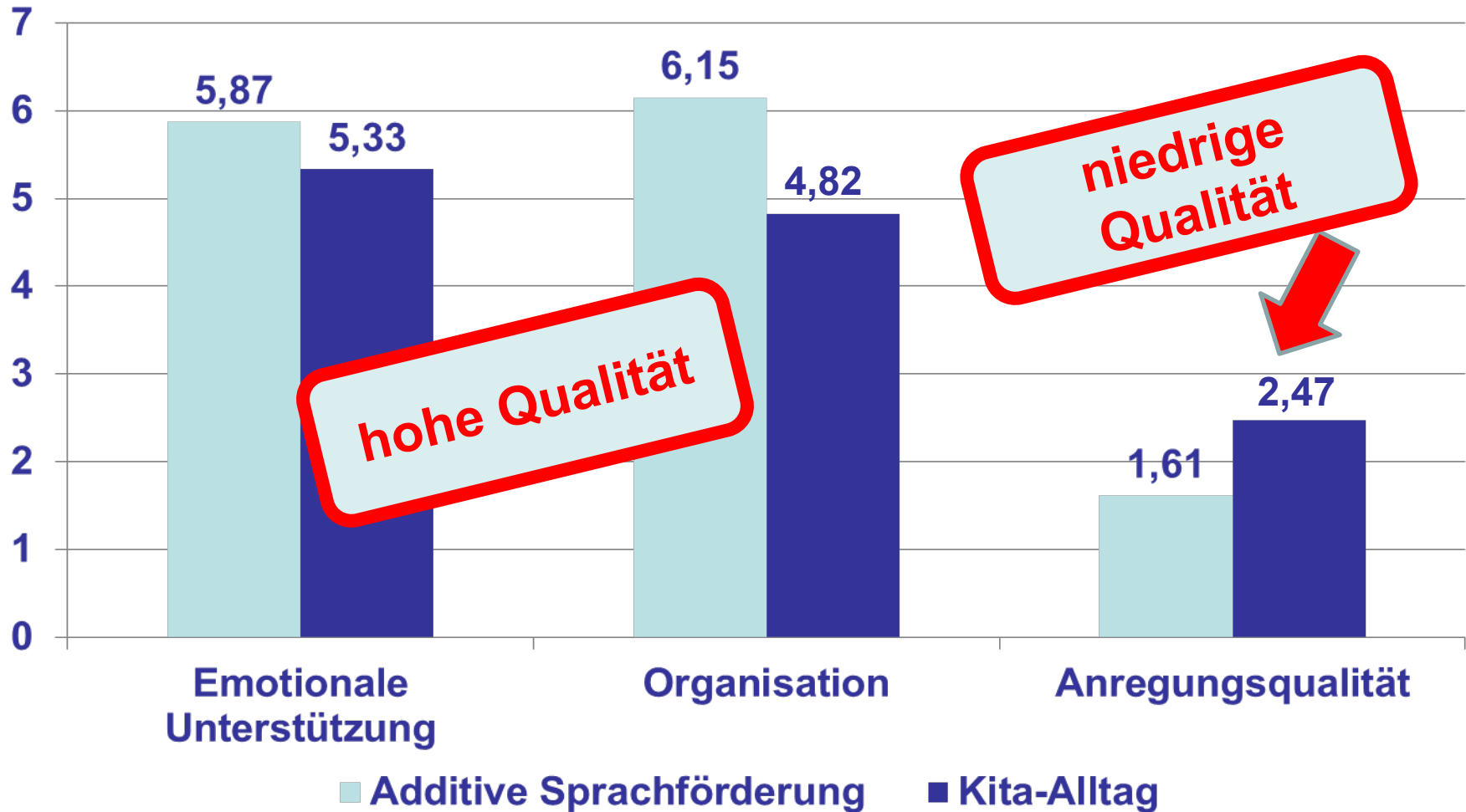


Wie häufig finden länger anhaltende Interaktionen statt? (länger als drei Minuten)

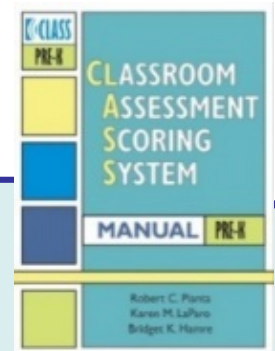
**wurden nur zu einem Anteil von
5,1% beobachtet werden.**

Offene Fragen sind sehr selten

Interaktionsqualität in der Kita



Was bedeutet dieser niedrige Wert in der **Anregungsqualität**?



- Es gibt nur wenige **Gespräche** in den Sprachfördergruppen.
- Die Mehrheit der **Fragen** der Sprachförderkraft sind geschlossen.
- Die Sprachförderkraft **wiederholt** oder **erweitert** nur selten, wenn überhaupt, die Antworten der Kinder.
- Die Sprachförderkraft **kommentiert** selten ihre eigenen **Handlungen** und die Handlungen der Kinder.
- Die Sprachförderkraft verwendet keine **fortgeschrittene Sprache** im Umgang mit den Kindern.

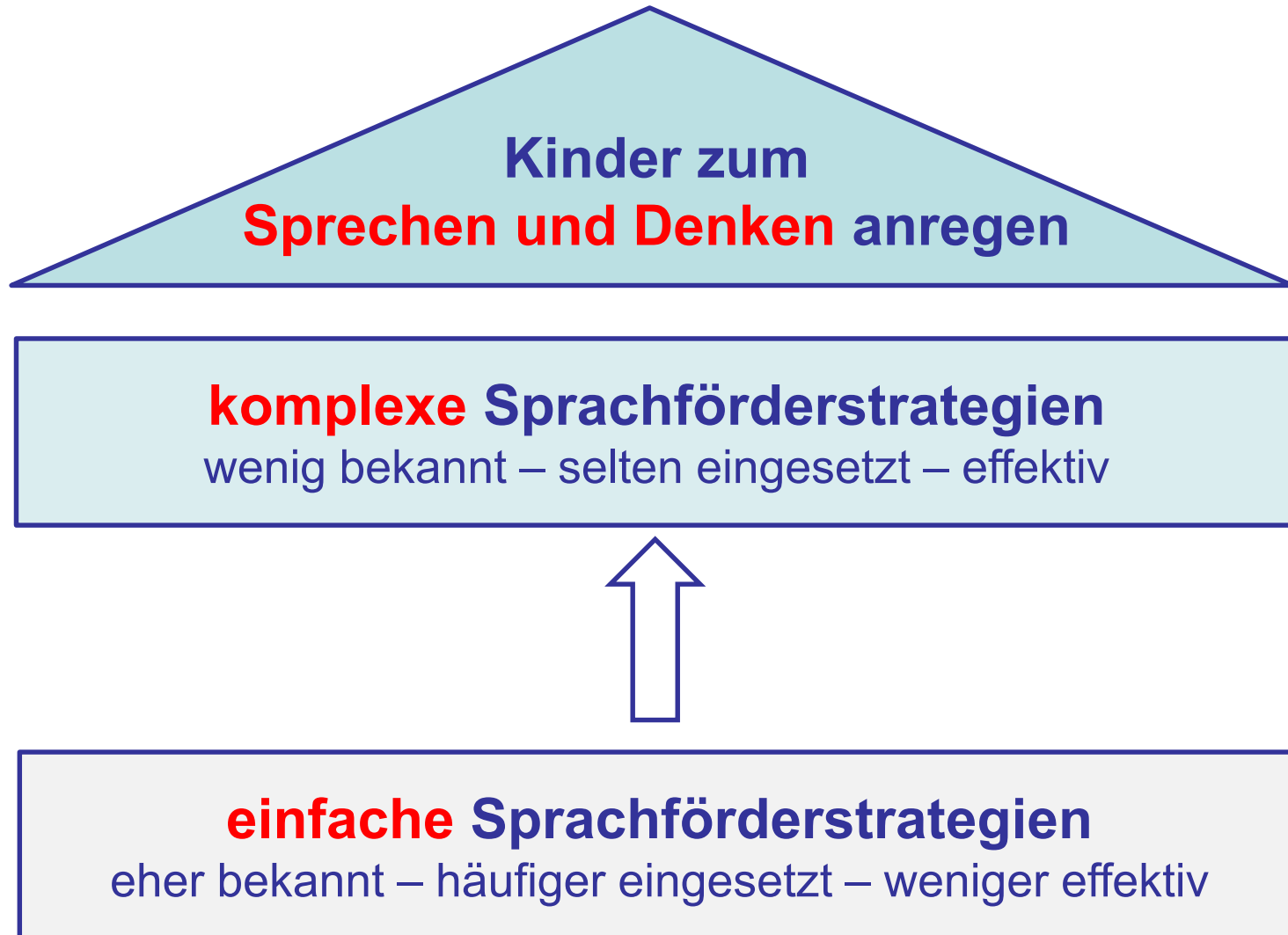
Überblick

Theoretische und empirische Grundlagen

Vorstellung des Konzepts

Evaluation des Konzepts

Einsatz von Sprachförderstrategien

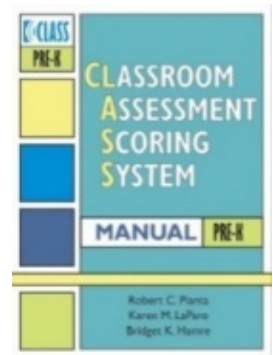


Überblick über Sprachförderstrategien

Rückmelde
strategien

Strategien zur
Konzeptentwicklung

Modellierungs- und
Fragestrategien





Frage- und Modellierungsstrategien



**einfache
Fragen**
(Ja/Nein, Alternativ, Quiz)

**komplexe
Fragen**
(offen)



einfach

komplex



Frage- und Modellierungsstrategien



**Handlungs-
begleitendes
Sprechen**

einfach

**Denk-
begleitendes
Sprechen**



komplex

Wendekarten zu Frage- und Modellierungsstrategien



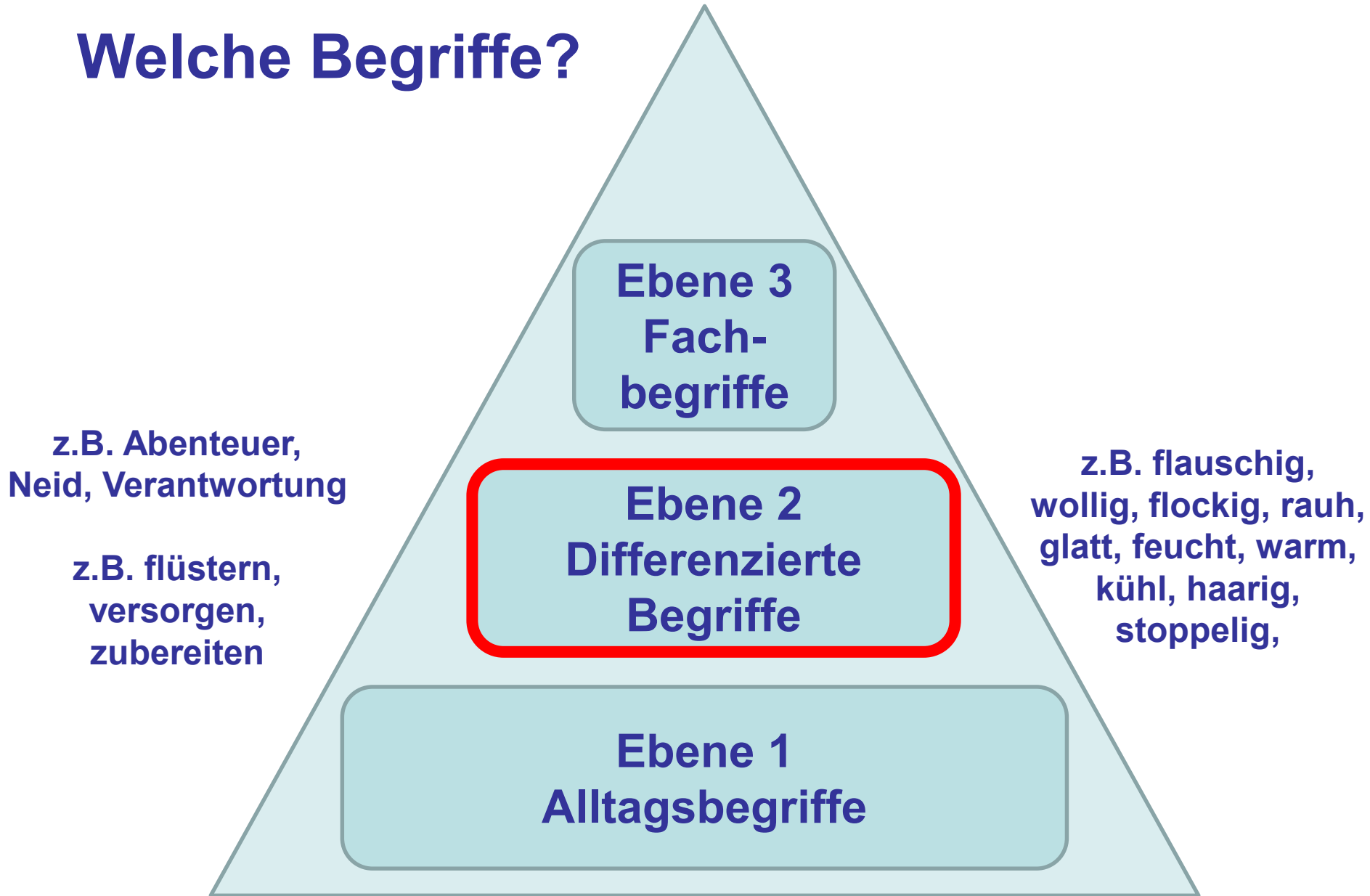
Sprachförderstrategien

**Rückmelde
strategien**

**Strategien zur
Konzeptentwicklung**

**Modellierungs- und
Fragestrategien**

Welche Begriffe?





Strategien zur Konzeptentwicklung

Anregung zur Auseinandersetzung mit
differenzierten Begriffen
unterstützt Kinder auf
dem Weg zur **Bildungssprache**

zubereiten

unsichtbar

Neid

versorgen

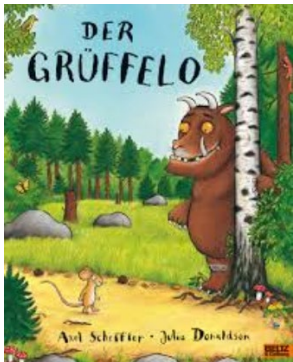
behutsam



Strategien zur Konzeptentwicklung

Zum
Benennen
und
Beschreiben
anregen

einfach



Strategien zur Konzeptentwicklung

Zum Benennen und Beschreiben anregen

Zum Herstellen von Zusammenhängen anregen

Zum Vergleichen anregen

Meinungen erfragen

Nach Erfahrungen und Vorwissen fragen

Nach persönlichen Vorstellungen fragen

Zum Nachdenken über Sprache und Schrift anregen

einfach

komplex



Fächer zu Strategien zur Konzeptentwicklung





Strategien zur Konzeptentwicklung

**Rückmelde
strategien**

**Strategien zur
Konzeptentwicklung**

**Modellierungs- und
Fragestrategien**



Rückmeldestrategien

... die Art und Weise, wie eine Erzieherin **inhaltliche** Rückmeldung gibt, die **Lernen und Verstehen** fördert und zu fortwährender Teilnahme ermutigt.

- einfaches Lob (z.B.: „prima“, „toll“, „super“, „gut gemacht!“)
- extrinsische Motivation (Preise, Anstecker, Aufkleber, Stempel)
sind nicht wirksam



Rückmeldestrategien



Wiederholen

Kind: „Da sitzt ein Vogel.“
Erw.: „Da sitzt ein Vogel.“



Umformulieren

Kind: „Ich war gestern im Zoo. Da hab ich Affen gesehen. Der eine hat getumt.“
Erw.: „Ah, du hast gestern im Zoo einen tumelnden Affen gesehen.“



Indirektes Korrigieren

Kind: „Ich bin zu meiner Tante gegeht.“
Erw.: „Ach, du bist zu deiner Tante gegangen.“



Erweitern

Kind: „Das Eichhörnchen vergräbt eine Nuss.“
Erw.: „Ja, das Eichhörnchen vergräbt eine Nuss, damit es im Winter Futter hat.“





einfach



Rückmeldestrategien

 <p>Wiederholen</p> <p>Kind: „Da sitzt ein Vogel.“ Erw.: „Da sitzt ein Vogel.“</p>	 <p>Umformulieren</p> <p>Kind: „Ich war gestern im Zoo. Da hab ich Affen gesehen. Der eine hat geturt.“ Erw.: „Ah, du hast gestern im Zoo einen turnenden Affen gesehen.“</p>	 <p>Indirektes Korrigieren</p> <p>Kind: „Ich bin zu meiner Tante <u>ge</u>ht.“ Erw.: „Ach, du bist zu deiner Tante <u>ge</u>gangen.“</p>	 <p>Erweitern</p> <p>Kind: „Das Eichhörnchen vergräbt eine Nuss.“ Erw.: „Ja, das Eichhörnchen vergräbt eine Nuss, damit es im Winter Futter hat.“</p>
--	---	---	---

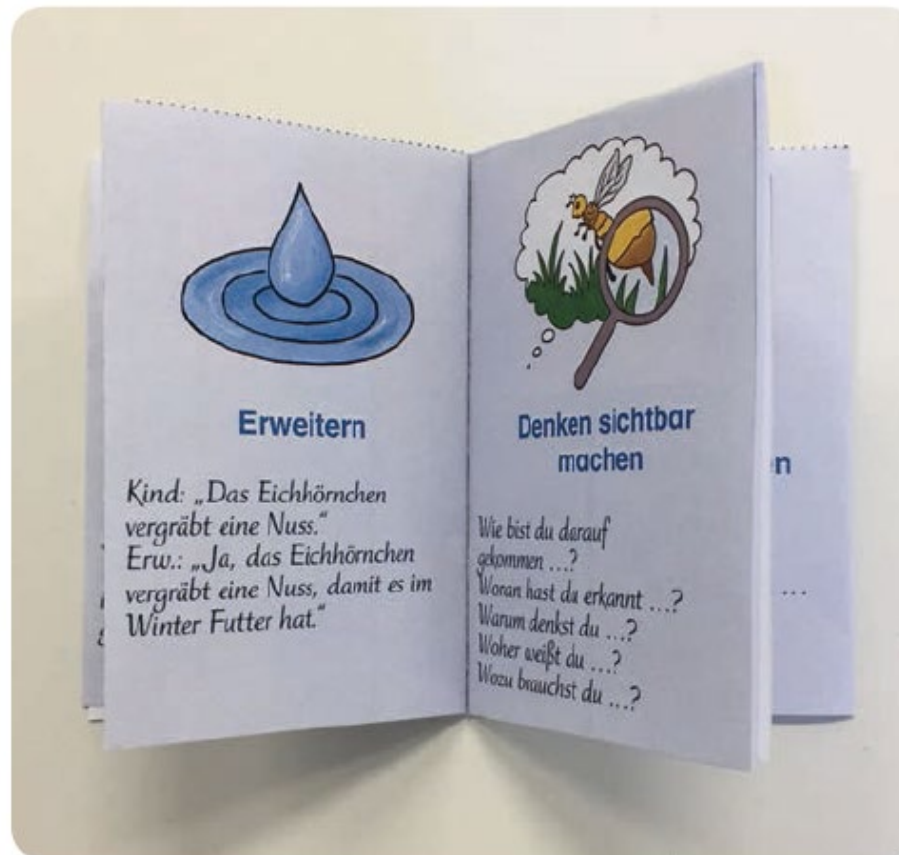
einfach

 <p>Infragestellen/Irritieren</p> <p>Bist du dir sicher, ...? Meinst du wirklich, ...? Du hast jetzt gesagt, dass ... Ist es nicht ...?</p>	 <p>Denk- und Lerngerüst geben</p> <p>Wie können wir das herausfinden? Vielleicht hilft es dir, wenn ... Schau mal nach in ... Denk mal an ... Was benötigst du, um ...?</p>	 <p>Denken sichtbar machen</p> <p>Wie bist du darauf gekommen ...? Woran hast du erkannt ...? Warum denkst du ...? Woher weißt du ...?</p>	 <p>Lernprozesse sichtbar machen</p> <p>Was hast du gelernt? Wie hast du das gelernt? Was/Wer hat dir beim Lernen geholfen? Wie habe ich dir beim Lernen geholfen? Was hast du über das/dein Lernen gelernt?</p>
--	---	--	---

komplex



Hosentaschenbuch zu Rückmeldestrategien





Komplexe Rückmeldestrategien

**Bist du dir
sicher?**

**Wie bist du
darauf
gekommen?**

**Was hat dir
geholfen?**



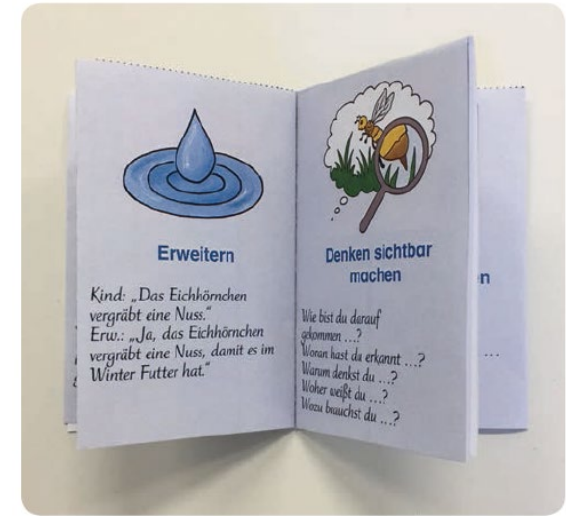
Gesprächswerkzeuge zur Lernunterstützung und zur Erleichterung des Transfers in den Alltag



Wendekarten



Fächer



Hosentaschenbuch



Gilt dies auch für mehrsprachige Kinder?



Was brauchen **Kinder
um gute sprachliche Kompetenzen zu entwickeln?**

**Längere anhaltende Gespräche,
die sie zum Sprechen und Denken anregen**

Was brauchen **päd. Fachkräfte
um mit Kindern ins Gespräch zu kommen?**

**Sprachförderstrategien, die sie flexibel in
verschiedenen Situationen anwenden können**



Überblick

Theoretische und empirische Grundlagen

Vorstellung des Konzepts

Evaluation des Konzepts



Was wird evaluiert?



	Sprache – Schlüssel zur Welt	Mit Kindern im Gespräch
	Vergleichs- gruppe	Interventions- gruppe
Ziel- gruppe	ErzieherInnen	
Ziel	Zertifikat zur Sprachförderkraft	
Dauer	2 Jahre	
Struktur	9 ganze Tage 4 halbtägige Auffrischungssitzungen	



Welche Unterschiede gibt es?



Sprache – Schlüssel zur Welt

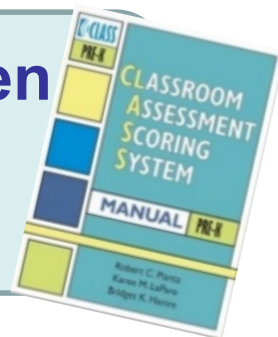


Mit Kindern im Gespräch

Inhalt	breit	fokussiert auf Sprachförderstrategien
Ziel	Wissen und Handlungskompetenzen	Handlungskompetenzen
Methode	v.a. Vortrag und Diskussion	Situiertes Lernen

Fragestellung und Hypothesen

Unterscheidet sich die Entwicklung der Erzieherinnen **langfristig** in der Anregungsqualität (**CLASS**) zwischen den beiden Weiterbildungsansätzen?



Anregungsqualität in
„Sprache – Schlüssel
zur Welt“



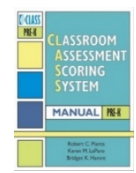
Anregungsqualität
in „Mit Kindern im
Gespräch“



Experimentelles Design



N=50

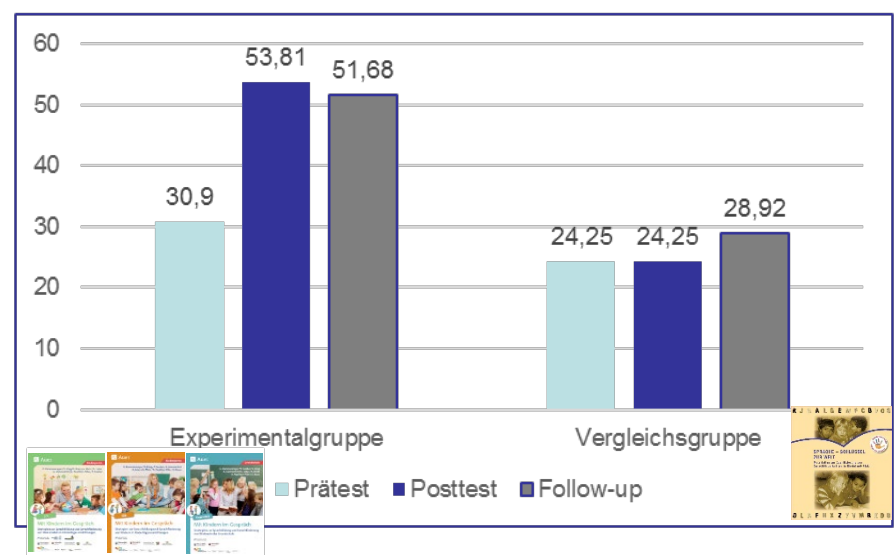




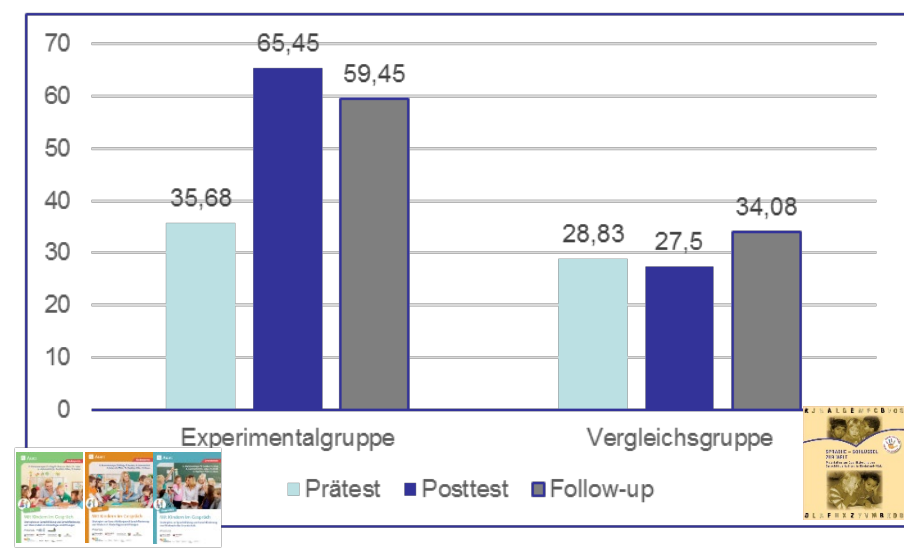
Welche Wirkungen hat „Mit Kindern im Gespräch“?

Komplexe Frage- und Modellierungsstrategien

Komplexe Strategien zur Konzeptentwicklung

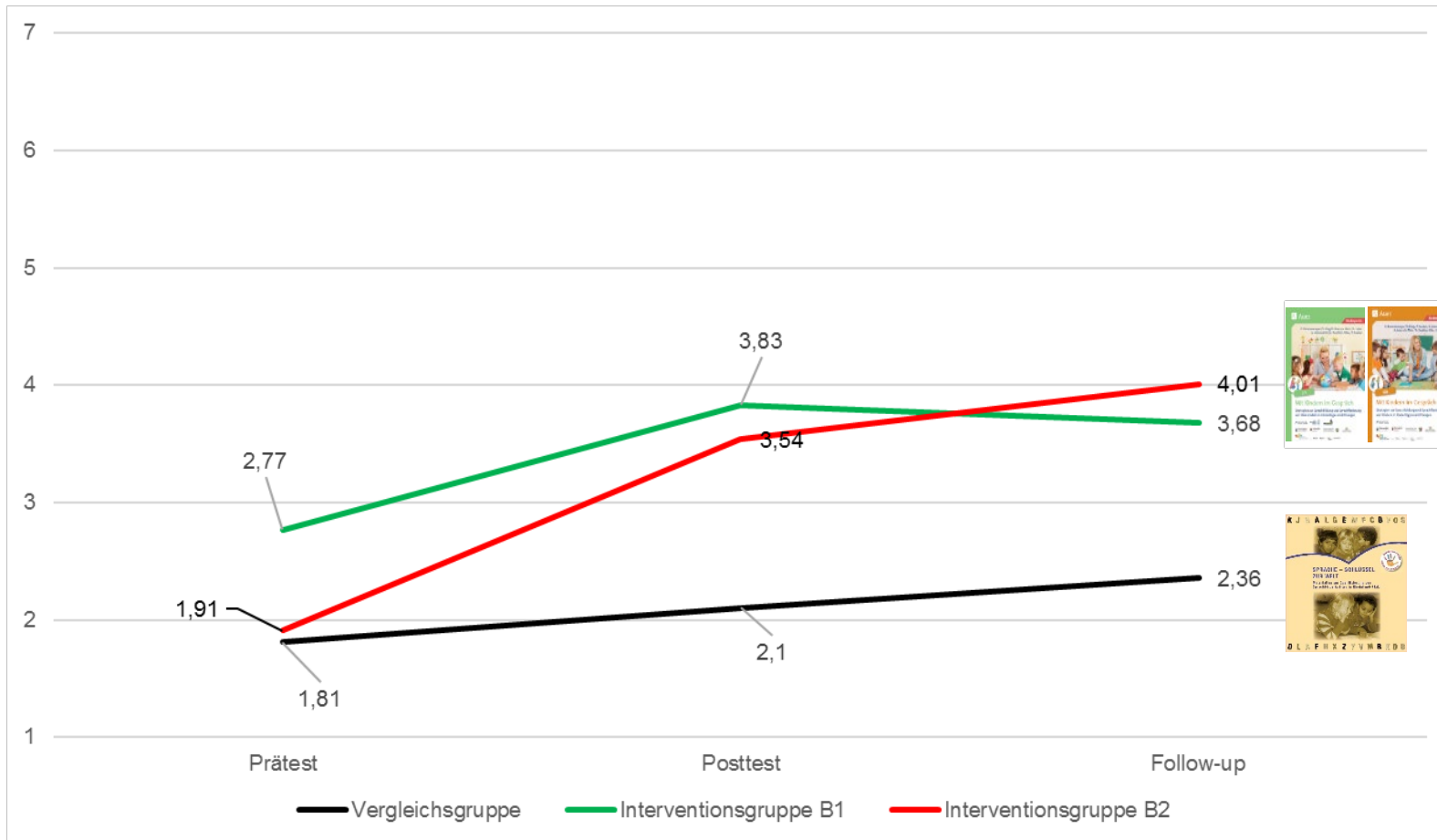


z.B. offene Fragen stellen



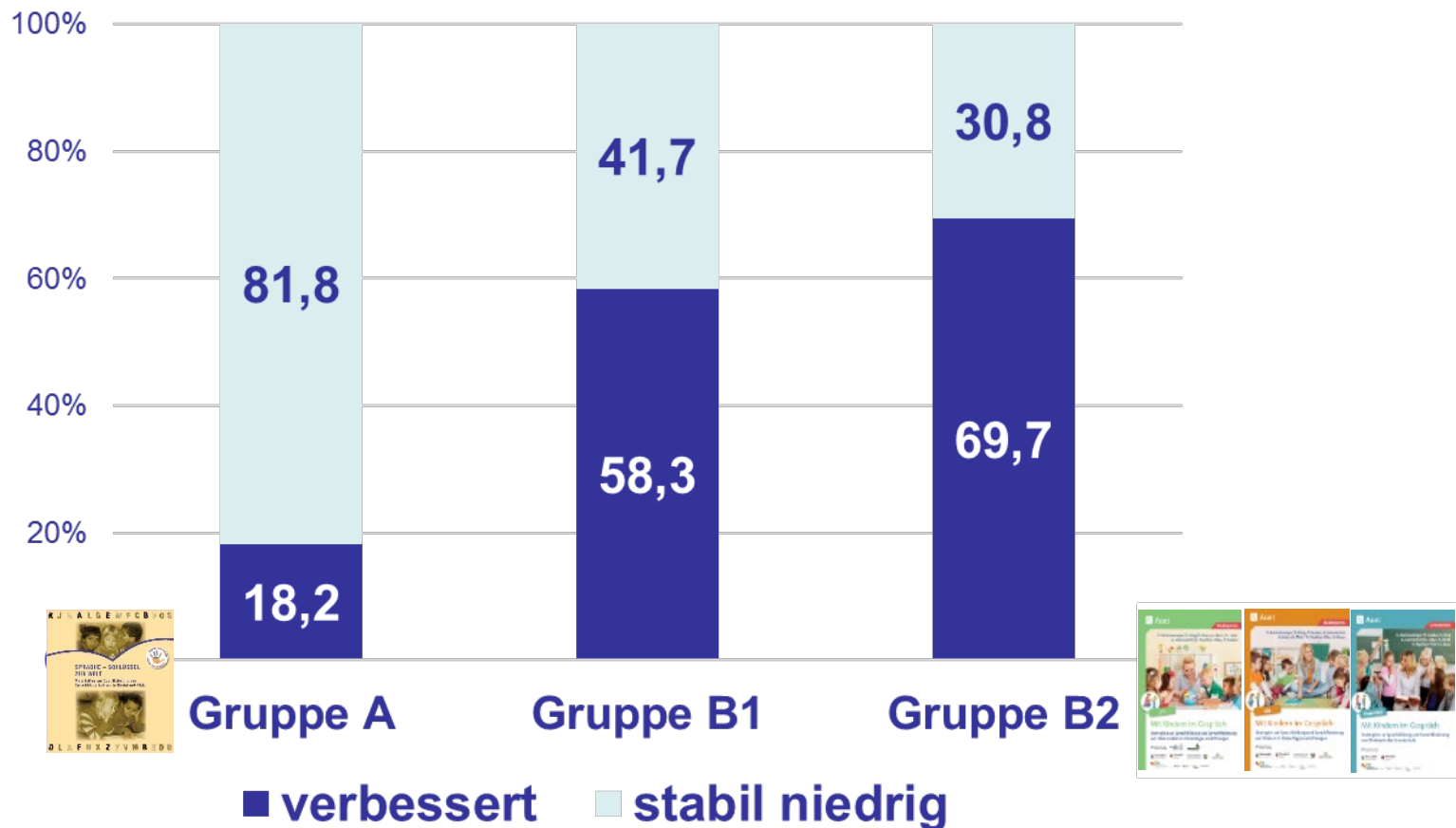
z.B. zum Herstellen von Zusammenhängen und Vergleichen anregen

Welche Wirkungen hat „Mit Kindern im Gespräch“ langfristig?

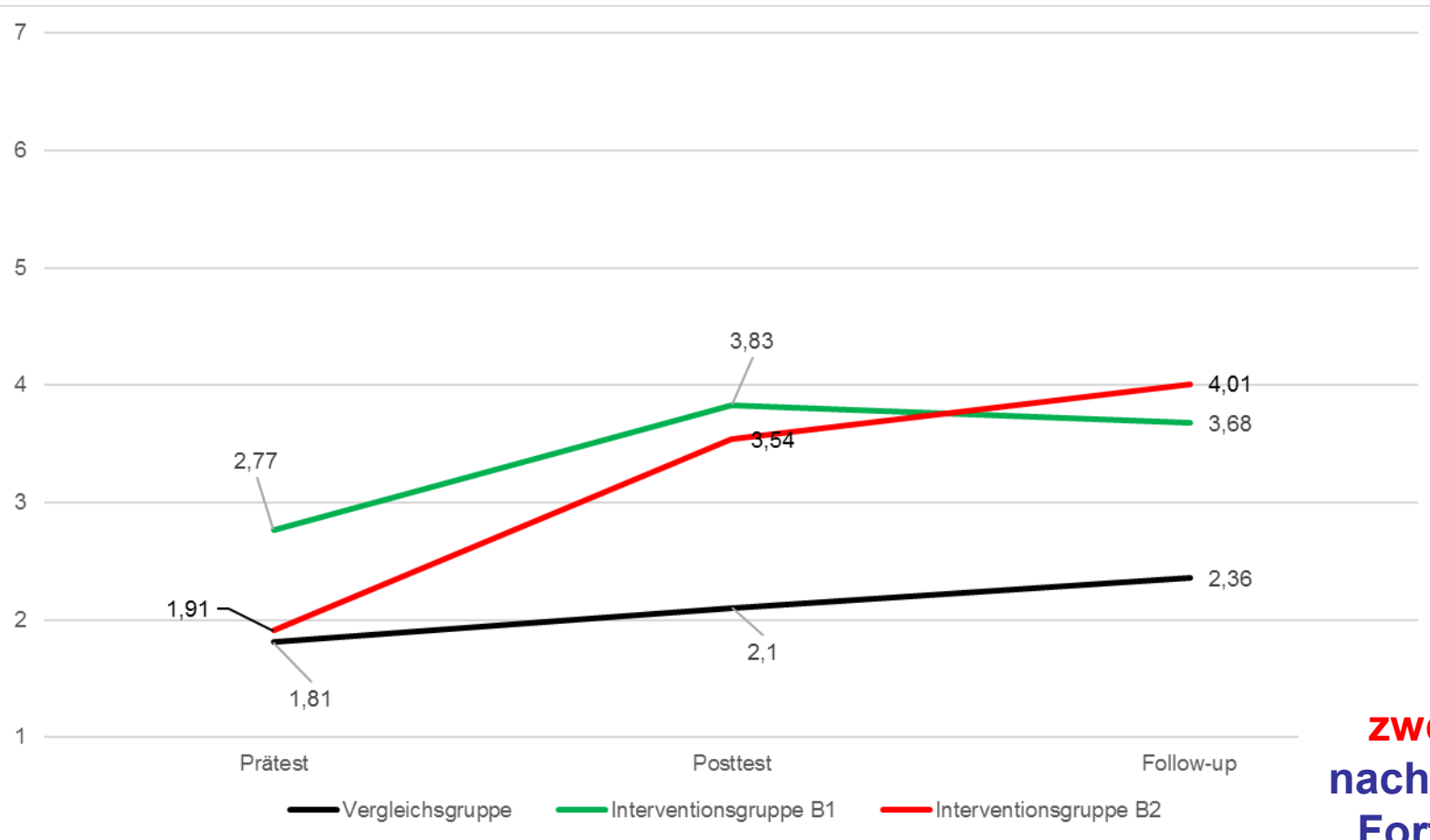


Entwicklung der Anregungsqualität zwischen Prätest und Follow-up

Prozentanteil der Teilnehmenden, die den Schwellenwert **3,25** erreicht oder übertroffen haben



Welche Wirkungen hat „Mit Kindern im Gespräch“ **langfristig?**



?

?

**zwei Jahre
nach Ende der
Fortbildung
2019**

Entwicklung der Anregungsqualität zwischen Prätest und Follow-up



Zur Diskussion

Ist das Fortbildungskonzept auch für pädagogische Fachkräfte geeignet, denen es vor allem um die Sprachbildung und Sprachförderung **mehrsprachiger** Kinder geht?

Sind Wirkungen auf **mehrsprachige** Kinder zu erwarten?

Mit Kindern im Gespräch –



Konzept und langfristige Wirkungen eines Fortbildungsansatzes zur durchgängigen Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten

Vortrag an der Universität Straßburg
am 27. Juni 2019 14 - 15 Uhr